

Pressebericht 2. Barbara-Feier / Traditionsraum am 04.12.2011 – Albbote vom 06.12.2011 –

Der Schutzpatronin gehuldt

Münsingen. **Der 4. Dezember war zwischen 1976 und 2003 in Münsingen ein wichtiger Termin. An dem Tag feierten die Artilleristen ihre Schutzpatronin, die "Heilige Barbara", feuchtfröhlich in der Herzog-Albrecht-Kaserne.**

Die Schutzpatronin der Artilleristen ist die "Heilige Barbara", die die Soldaten des Panzerartilleriebataillons 285 jeweils am 4. Dezember in der Herzog-Albrecht-Kaserne hochleben ließen. Bei diesem fasnetähnlichen Treiben gab es keine Dienstgrade mehr, die Namensschilder hingen verkehrt herum. Ob Oberstleutnant oder Kanonier, bei dieser feuchtfröhlichen Party waren alle nur noch "Jünger".

Auch Zivilisten in ihren "leichten Bieranzügen" durften bei dieser Veranstaltung teilnehmen. Frauen indes waren unerwünscht. Auf der Bühne im Mannschaftsspeisesaal ließen die Männer das vergangene Jahr in Sketchen und Vorfürungen auf lustige Art und Weise noch einmal Revue passieren. So wollte es das Brauchtum.

Die erste Barbara-Feier in Münsingen gab es am 4. Dezember 1976. Der damalige Bürgermeister Heinz Kälberer und seine Amtsleiter waren die ersten Zivilisten, die zum erlauchten Kreis gehörten. In den Folgejahren schauten seine Nachfolger Rolf Keller und Mike Münzing regelmäßig vorbei. Auch die Gemeinderäte, die Schultheißen der Partnergemeinden, die Landes- und Bundespolitiker aus der Region sowie Freunde des Panzerartilleriebataillons 285 erhielten eine der begehrten Einladung.

Bevor den Jüngern Einlass gewährt wurde, mussten sie ein Parcours mit vielen Hindernissen erfolgreich passieren. Wurden die Aufgaben gemeistert, erhielten die Jünger vom Stückmeister, dem Bataillonskommandeur, einen Krug voll Bier in die Hand gedrückt. Auf der Bühne verwandelten sich wenig später Bürgermeister Keller einst zu einem Robbenbaby und Gomadingens Schultes Klemens Betz zu einem singenden Toilettendeckel. Die Soldaten tanzten in weißen Tutus und Federdiadems graziös "Schwanensee" und mutierten zu Ein-Mann-Haubitzen. Lachsalven waren bei jeder Barbara-Feier garantiert.

Die letzte Party dieser Art wurde am 4. Dezember 2003 in der Herzog-Albrecht-Kaserne, der heutigen Parksiedlung, gefeiert. Mit dabei waren unter anderen die beiden Landtagsjünger Karl-Wilhelm Röhm und Klaus Käppeler. Knapp vier Monate später löste sich das Bataillon in Münsingen auf.

Um die Artilleristen nicht zu vergessen, wurde der Traditionsverband Panzerartilleriebataillons 285 ins Leben gerufen, der heute rund 90 Mitglieder zählt und seinen Traditions- und Vereinsraum im Keller der Schillerschule hat. Seit vergangenem Jahr gehört der Barbara-Abend wieder zum festen Bestandteil im Vereinsleben. Klar, nicht mehr so aufwendig und pompös wie einst in der Herzog-Albrecht-Kaserne, als noch mehrere hundert Jünger diesen Ehrentag huldigten.

Am Wochenende war es wieder soweit. Wie früher gab es Schwenkbraten. Original nach Idar-Obersteiner-Art, zubereitet in der Truppenküche der Graf-Stauffenberg-Kaserne in Sigmaringen. Bevor der Zutritt gewährt wurde, musste ein Eingangstest mit fünf artilleristischen Fragen beantwortet werden. Hinter vorgehaltener Hand war zu hören, dass keiner der aktiven Soldaten und der Reservisten alle Fragen richtig beantworten konnte. Danach musste der Schutzpatronin, die als Statue im Traditionsraum an der Wand hängt, gehuldigt werden. Als Belohnung drückte Stückmeister Oberstleutnant außer Dienst Wolfgang Wagler jedem Jünger die erste wohlverdiente Bierflasche in die Hand. Danach wurde bis weit nach Mitternacht in Erinnerungen geschwelgt. Und man hatte sich viel zu erzählen. Kein Wunder. Kein anderer Verband war so lange in Münsingen präsent wie das Panzerartilleriebataillon 285, von dem noch viele Ehemalige in der Stadt und der näheren Umgebung leben.